



05.01.2010

<http://aspekte.zdf.de/ZDFde/inhalt/16/0,1872,7972528,00.html>


tomfinnek.de

aspekte

Southwark in London, 1630

Farbenfroh und süffig

Packende Winterlektüre: "Unter der Asche"

Geoffrey, Jezebel und Ray, ein Gossenjunge, eine Schankmagd und ein Taschendieb erzählen - und es entspinnt sich eine große Ballade von Elend und Not, Hoffnung und Erlösung. Sie erzählt von Pest und Schmutz, Armut und Verbrechen, Familienbande und Intrigen, religiösem Eifer und Freiheit der Kunst und man folgt ihr gern dabei, hinein in ein London, das man so noch nicht kannte.

Ein London von unten, das wenig Glamour aber dafür umso mehr Verderbtheit besaß. Sie suchen noch Lektüre für lange dunkle Winterabende? Dann ist "Unter der Asche" des Berliner Autors Tom Finnek genau das Richtige.

Panorama der kleinen Leute

Man befindet sich im Jahr 1666. Die Asche glimmt noch nach dem großen Feuer, das in der Pudding Lane in der City von London ausgebrochen war und weite Teile des alten Londoner Stadtkerns vernichtete. Vom Südufer der Themse aus gesehen, vom liederlichen Bezirk Southwark mit seinen Kaschemmen und Absteigen, Märkten, Brauereien und Bordellen ist das weit weg.

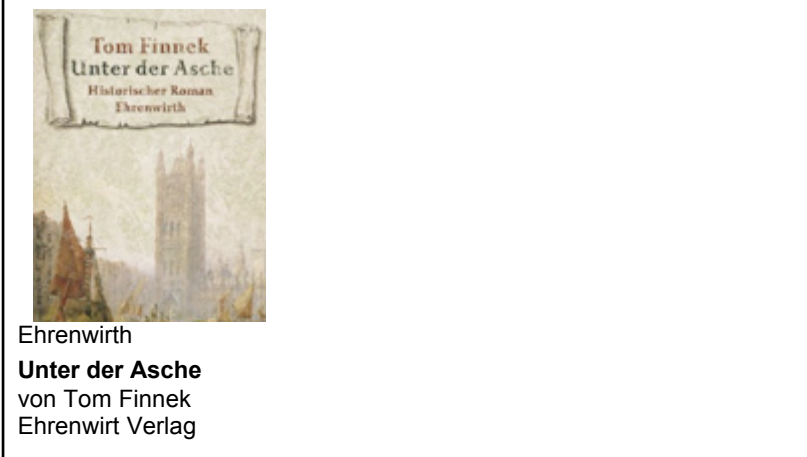
Hier fordert die Pest noch ihre letzten Opfer und jeder versucht, irgendwie über die Runden zu kommen: Der aufgeweckte 12-jährige Geoff, indem er die Schankstube putzt, Spuckeimer im Gasthaus Boars Head leert und nebenher die Armenschule besucht, seine Schwester Jez als Schankmagd, bis sie mysteriös verschwindet, der Beutelschneider und Gelegenheits-Erpresser Ray Webster, indem er Theaterstücke klaut. Sie alle erzählen in geschickt verschlungenen Rückblicken, wie es zum großen Brand kam. Wie sie darin verstrickt sind, wie es zu falschen Beschuldigungen und Hinrichtungen kam. Dabei entfaltet sich ein farbenfrohes Panorama der kleinen Leute - voller süffiger Beobachtungen.

Stimmig und spannend

Für Finnek, der zuvor unter seinem bürgerlichen Namen Mani Beckmann schon einige Krimis und drei historische Münsterland-Romane veröffentlicht hat, gerät "Unter der Asche" nun zum großen Wurf - nicht

nur wegen des Umfangs von 650 Seiten. In immer neuen Wendungen verflucht er belegte Historie mit erfundenen Lebenswegen. Historisch belegtes Personal und Ereignisse montiert er mit seinen eigenen Figuren stimmig und erzählt dabei gleichermaßen eine packende Kriminalhandlung wie ein Stück Sozialgeschichte - nur haarscharf an den beweisbaren Fakten vorbei.

INFOBOX



Wer den Figuren und Fakten ein wenig "hinterhergoogelt", merkt schnell, wie präzise seine historischen Funde ineinander passen. Sei es Londoner Theatergeschichte oder längst verschwundene Bauten und Stadtviertel, seien es weniger bekannte holländische Maler oder aber eine vergessene urchristlich motivierte Kommunen-Bewegung, die in der englischen Provinz kurz erblühte - aber von mächtigen Grundbesitzern brutal bekämpft wurde.

Präzises Historiendrama

Dieser Roman ist beinahe eine Art "literarische Archäologie". Der Autor trifft dabei einen schönen Ton für seine erzählenden Personen: das flapsig-sprunghafte Grübeln des jungen Geoff, die stillen Beobachtungen der untergetauchten Jez und der schnurgerade Erzählstil des durchtriebenen Ray. Finnek beweist ganz nebenbei, dass man nicht Follett heißen muss, um ein packendes Historiendrama zu spinnen, in dem alle Fäden zusammenführen und dass nicht gleich eine Kathedrale dafür errichtet werden muss. Der größte Brand der Londoner Geschichte reicht schlichtweg auch.

von Achim Zeilmann

© ZDF 2010